

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
Annahme des Vermächtnisses von Frau Professorin Dr. h. c. mult. Irene Ludwig zugunsten der Stadt Köln, Museum Ludwig und Museum Schnütgen
Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Kunst und Kultur	10.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	16.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	23.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Rat	26.05.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat nimmt das Vermächtnis von Frau Professorin Dr. h.c. mult. Irene Ludwig für das Museum Ludwig über 473 Werke von 84 Künstlern der vor- und nachrevolutionären russischen bzw. sowjetischen Avantgarde mit einem geschätzten Gesamtwert von mindestens 220 Millionen Euro und weiterer 26 Werke bedeutender Künstler des 20. Jahrhunderts mit einem geschätzten Gesamtwert von über mindestens 11 Millionen Euro sowie für das Museum Schnütgen über 20 mittelalterliche Kunstobjekte und Glasmalereien mit einem geschätzten Wert von mindestens 4 Millionen Euro mit größtem Dank an.

Des Weiteren beauftragt der Rat die Verwaltung mit dem Abschluss des Übereignungsvertrages mit der Peter und Irene Ludwig Stiftung zur Eigentumsübertragung der vermachten Kunstwerke.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
	€	%			€	€
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)			Einsparungen (Euro)			
Vermögenszuwachs in Höhe von mind. 235 Mio. €						

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Nach dem unerwarteten Tod von Prof. Dr. h.c. mult. Irene Ludwig im November des vergangenen Jahres ist nun das Testament der großherzigen Mäzenin und Kölner Ehrenbürgerin eröffnet worden. Hierin bezeugt sie mit ihrem Vermächtnis von insgesamt 519 Kunstwerken zugunsten der Museen Ludwig und Schnütgen erneut ihre tiefe Verbundenheit zur Stadt Köln. Der Wert dieser Kunstwerke ist auf mindestens 235 Millionen Euro einzuschätzen.

Mit der Schenkung von etwa 400 Werken gaben Irene und Peter Ludwig 1976 den Anstoß zur Gründung des Museum Ludwig. Dank des außergewöhnlichen Engagements und der zahlreichen großzügigen Schenkungen des Ehepaars Ludwig besitzt das Museum Ludwig heute die bedeutendste Sammlung der Pop Art außerhalb der USA und die drittgrößte Sammlung Pablo Picassos und zählt damit zu einem der wichtigsten Museen für moderne und zeitgenössische Kunst weltweit.

Das Ehepaar Ludwig hat daneben aber auch Zeit seines Lebens einen engen und freundschaftlichen Kontakt zum Museum Schnütgen gepflegt. Diese Freundschaft, die sich bereits seit 1963 in verschiedenen besonderen Leihgaben manifestiert hat, wurde auch nach dem Tode von Peter Ludwig intensiv von Irene Ludwig weitergeführt. Im engen persönlichen Kontakt hat sie die Geschicke des Hauses stets interessiert begleitet und großzügig gefördert.

Irene Ludwig hinterlässt der Stadt Köln für das Museum Ludwig 473 Werke von 84 Künstlern der vor- und nachrevolutionären russischen bzw. sowjetischen Avantgarde, die zum Zeitpunkt ihres Todes als Dauerleihgabe dem Museum Ludwig überlassen waren. Mit einer Gesamtwertschätzung von mindestens 220 Millionen Euro handelt es sich um eine der wichtigsten Sammlungen weltweit zur Russischen Avantgarde. Mit diesem Vermächtnis nimmt das Museum Ludwig nun auch auf dem Gebiet der russischen vor- und nachrevolutionären Avantgarde eine international führende Position ein.

Diese besonders umfangreiche Sammlung wurde innerhalb von 20 Jahren vom Ehepaar Ludwig aufgebaut, zumeist wurden die Werke bereits gezielt als Dauerleihgaben für das Museum Ludwig erworben. Sie ermöglicht einen tiefen Einblick in die verschiedenen avantgardistischen Bewegungen zwischen 1905 und den 1930er Jahren, darunter die Petersburger Organische Schule, der Neoprimitivismus, der Kubofuturismus, der Rayonismus, der Suprematismus und der Konstruktivismus. Sie beinhaltet zahlreiche Spitzenwerke, unter anderem von Alexandra Exter, Natalia Gontscharowa, Wassily Kandinsky, Michail Larionow, Iwan Puni, Alexander Rodtschenko, Warwara Stepanowa, Nikolai Suetin sowie hochkarätige Werkkonvolute wie im Fall von Kasimir Malewitsch (über 60 Werke). Die Sammlung reicht von der bildenden bis zur angewandten Kunst und enthält wichtige Beiträge aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Graphik, Fotografie, sowie Projekte und Entwürfe zu Architektur und Raum, Theater und Tanz, Möbeln und Alltagsobjekten, Künstlerbüchern und Plakaten. Sie spiegelt damit eine große Vielfalt an Fragestellungen wider und zeigt auch, wie viele künstlerische

Positionen sich mit allen Facetten des Lebens auseinandersetzen.

Darüber hinaus erhält die Stadt Köln aus der Sammlung Ludwig weitere 26 Werke bedeutender Künstler des 20. Jahrhunderts, insbesondere 7 Gemälde, eine Skulptur und 18 Papierarbeiten von Edgar Degas, Georges Braque, Fernand Léger, Henri Matisse, Paul Klee, Kurt Schwitters, John Hamilton, Jasper Johns, Robert Rauschenberg, Roy Lichtenstein, Frank Stella und Wols. Diese Werke kamen im Rahmen der Ausstellung „Von Matisse bis Morimura“ als Dauerleihgaben ins Haus und ergänzen unterschiedliche Schwerpunkte der Sammlung. Sie haben einen geschätzten Gesamtwert von über 11 Millionen Euro.

Des Weiteren kamen zwischen 1963 und zuletzt 2010 insgesamt 21 kostbare Dauerleihgaben aus der Sammlung Ludwig an das Museum Schnütgen. 20 davon hat Irene Ludwig dem Museum Schnütgen nun vermacht. Es handelt sich um hochkarätige Werke der Schatzkunst und der Glasmalerei, die nun zum Teil schon seit über fünfzig Jahren ihren festen Platz in der Sammlung haben, viele davon als besondere Höhepunkte. Zwei Bergkristallkreuze und feinste Grubenschmelzarbeiten sind hier ebenso zu finden wie ein ottonisches Reliquienkästchen und weitere Elfenbeinschnitzereien. So zum Beispiel verschiedene Darstellungen zum Thema Memento Mori, unter anderem das weithin bekannte „Tischsargerl“ aus der Westschweiz, um 1520 entstanden, das mit seiner besonders ästhetischen und kunstvollen Darstellung des Todes in Ebenholz und Elfenbein dieses Thema besonders eindrucksvoll ergänzt. Erst zur Neueröffnung des Museum Schnütgen 2010 hat Irene Ludwig sich überaus großzügig von sechs einzigartigen Glasmalereien aus dem ehemaligen Kreuzgang des Klosters Altenberg getrennt, die sie bis dahin in ihren privaten Räumlichkeiten beherbergt hatte. Diese Scheiben sorgen nun zusammen mit dreizehn weiteren Glasmalereien aus dem gleichen Zusammenhang für ein prächtiges Entrée in das Museum. Mit diesen Scheiben hat Irene Ludwig nun Kunstwerke mit einem geschätzten Gesamtwert von mindestens 4 Millionen Euro vermacht. Es ist ein großes Glück für das Museum Schnütgen, dass Frau Prof. Ludwig dafür gesorgt hat, dass diese Stücke auch nach ihrem Tode nun für immer mit dem Haus verbunden bleiben und ihm auch zukünftig besonderen Glanz geben werden. Zusammen mit dem Harrach-Diptychon aus dem 8. Jahrhundert, das dem Museum Schnütgen als Dauerleihgabe erhalten bleibt, werden diese Stücke stets an ihre großzügigen Stifter erinnern und ihnen ein ehrendes Andenken bewahrt.

Frau Prof. Ludwig hat ihr Vermächtnis mit einer auflösenden Bedingung und Auflagen verbunden. Die Formulierung hierzu lautet:

„Die jeweiligen vorstehenden Vermächtnisse zu Gunsten der Städte Köln (...) stehen unter einer auflösenden Bedingung für den Fall, dass die jeweils begünstigte Körperschaft einzelne oder sämtliche der ihr zugewendeten Werke entgeltlich oder unentgeltlich weiter überträgt.

Darüber hinaus sind die Vermächtnisse mit den Auflagen verbunden, dass die Werke weiterhin dauerhaft in den Museen verbleiben sollen, denen sie im Zeitpunkt meines Todes als Dauerleihgaben überlassen sind und sichergestellt wird, dass sie auf immer mit dem Namen Ludwig verbunden bleiben.

Dazu soll insbesondere dienen, dass die Städte Köln (...) dafür Sorge tragen, dass der Namen der Museen, in denen im Zeitpunkt meines Todes der Name Ludwig ein Namensbestandteil ist, nicht geändert wird d. h. insbesondere, dass dem Namen keine Zusätze angefügt werden. Die Städte Köln (...) werden die jeweiligen Museen mit dem Namen Ludwig auf unbeschränkte Dauer als organisatorische Einheit in gesonderten Gebäuden erhalten.

Die Bestände der Museen Ludwig werden nicht zu Gunsten anderer Museen oder anderer Institutionen ganz oder teilweise ausgegliedert. Sollte aus kunsthistorischen, didaktischen,

räumlichen oder sonstigen sachlich gebotenen Gründen eine Ausgliederung von Teilen der Bestände eines Museum Ludwig künftig erforderlich oder zweckmäßig sein, so stellt die Vermächtnisnehmerin sicher, dass diese ausgegliederten Kunstwerke gleichwohl im Bestand des jeweiligen Museums Ludwig bleiben und ausdrücklich als solche auch bei ihrer Darbietung gekennzeichnet sind und bleiben.

Gleiches gilt für eine gruppenweise Ausgliederung von Beständen; diese sind durch die jeweilige Bezeichnung „Museum Ludwig“ zu kennzeichnen.“

Im Rahmen der Pressekonferenz zum Vermächtnis, die am 30. März 2011 im Rathaus stattgefunden hat, sprach Isabel Pfeiffer-Poensgen, Vorsitzende des Kuratoriums der Peter und Irene Ludwig Stiftung, über die besondere Bedeutung dieser Schenkung:

„Vor 35 Jahren haben Peter und Irene Ludwig ihre erste große Schenkung an die Stadt Köln an die Bedingung der Gründung eines Museums für moderne und zeitgenössische Kunst geknüpft. Mit der testamentarischen Verfügung und der damit verbundenen Schenkung dieser unvergleichlichen Sammlung zeigt sich erneut die tiefe Verbundenheit Irene Ludwigs mit der Stadt Köln sowie ihr dieser Stadt entgegengebrachtes Vertrauen. Das bedeutet gleichzeitig eine Verpflichtung, das Museum Ludwig mit allen notwendigen Mitteln für eine dauerhafte wissenschaftliche Aufarbeitung, Pflege und Präsentation der Sammlung auszustatten. Das Museum Ludwig zählt dank der Schenkungen von Peter und Irene Ludwig international zu den bedeutendsten Museen für moderne und zeitgenössische Kunst, das in einem Atemzug mit dem Museum of Modern Art in New York oder dem Centre Pompidou in Paris genannt werden kann. Dieses enorme kulturelle Kapital sollte genauso wie die damit verbundene Verantwortung fest im öffentlichen Bewusstsein verankert sein.“

Dieses großzügige Vermächtnis, welches auch einen immensen Vermögenszuwachs für die Stadt Köln bedeutet, ist verbunden mit der moralischen Verpflichtung gegenüber der Stifterin, die Kunstwerke professionell zu betreuen. Inwieweit sich dadurch ein zusätzlicher Mittelbedarf ergibt, wird von der Verwaltung derzeit geprüft

Begründung der Dringlichkeit

Die Bekanntgabe des Vermächtnisses der Kölner Ehrenbürgerin Frau Professorin Dr. h.c. mult. Irene Ludwig fand am 30.3.2011 im Hansa-Saal statt. Zeitnah soll die Annahme des Vermächtnisses vom Rat in seiner Sitzung am 26.05.2011 beschlossen werden.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr. 1